

Bahn nach Baumholder: Jungfernfahrt startet mit großer Verspätung

Baumholder/Idar-Oberstein. Von der nächsten Woche an wird erstmalig seit 33 Jahren wieder regelmäßig eine Eisenbahn nach Baumholder verkehren. Die neue Regionalbahn RB 34 wird täglich von etwa 4 bis 22 Uhr die Stationen Baumholder, Ruschberg, Heimbach-Ort, Nohen und Kronweiler mit Idar-Oberstein verbinden.

Anzeige



Während die erste Zugladung aus Idar-Oberstein und den anderen Haltepunkten Kronweiler, Nohen, Heimbach und Ruschberg noch aussteigt, drängen sich schon die Zuggäste aus Baumholder zur ersten Fahrt nach Idar-Oberstein.

Foto: Jörg Staiber - JÄrg Staiber

Von unserem Reporter Jörg Staiber

Morgens und nachmittags fahren die Züge weiter über Fischbach-Weierbach und Kirn-Sulzbach bis nach Kirn. Am Samstag nahmen zahlreiche Anwohner der revitalisierten Strecke das Angebot des neuen Betreibers Vlexx wahr und testeten kostenlos die Strecke zwischen Idar-Oberstein und Baumholder. Die Gäste der Jungfernfahrt mussten jedoch etwas Geduld

aufbringen, denn der erste Zug hatte bei der Fahrt von Mainz zu seinem Einsatzort mit technischen Problemen zu kämpfen und fuhr erst mit einer Dreiviertelstunde Verspätung aus Idar-Oberstein ab.

Trotz des eher ungemütlichen Wetters ließen sich die zahlreichen Premierengäste, viele waren am Morgen eigens mit dem Bus aus Baumholder gekommen, davon die Laune nicht verderben. Sie bestaunten die schöne Strecke, die an einigen der idyllischsten Abschnitten der Nahe entlangführt, wunderten sich darüber, wie lange der Zug vom an der Hauptstrecke gelegenen Station "Heimbach Bahnhof" bis zur Station "Heimbach Ort" benötigt, wofür der Zug einen langen Tunnel durchqueren muss. Viel Lob fanden die von Vlexx eingesetzten Züge, auch wenn es einige Pannen, beispielsweise mit überschwemmten Toiletten, gab. Diese Züge werden im Rahmen des Rheinland-Pfalz-Taktes vom kommenden Montag an auf der gesamten Nahestrecke verkehren.

Auch die regionale Politik war mit etlichen Repräsentanten auf der Jungfernfahrt vertreten, etwas enttäuscht äußerten sich allerdings etliche darüber, dass die Idar-Obersteiner Stadtspitze durch Abwesenheit glänzte und auch der Stadtrat lediglich mit vier Mitgliedern dabei war. Der Empfang in Baumholder fiel mit Blasmusik, Glühwein und Häppchen ausgesprochen stimmungsvoll aus. In einer den Temperaturen angemessenen zügigen Feier würdigten die Redner die Wiedereröffnung der Strecke als "historisches Ereignis" für Baumholder und die Region. Stadtbürgermeister Günther Jung erklärte, er sei "geplättet von so viel Andrang" anlässlich der symbolischen Eröffnung der Strecke. Ministerialdirektor Randolf Stich vom Ministerium für Inneres, Sport und Infrastruktur berichtete, dass insgesamt 2,9 Millionen Euro für die Infrastruktur ausgegeben werden mussten, um die Strecke wieder einsatzfähig zu machen, und würdigte die Revitalisierung als Teil der modernen Mobilitätspolitik des Landes.

Landrat Matthias Schneider sprach von einem "denkwürdigen Tag", an dem ein wichtiger Schritt vollzogen wurde, das Nahverkehrsangebot dem demografischen Wandel anzupassen. Der Beigeordnete Bernd Alfasser, der den verhinderten VG-Bürgermeister Peter Lang vertrat, erinnerte an den Rheinland-Pfalz-Tag 2007, als auf Bestreben des damaligen VG-Bürgermeisters Volkmar Pees die Strecke für das Landesfest für ein Wochenende reaktiviert und damit der Anstoß für die Neueröffnung gegeben wurde.

Norbert von Schivanovits vom Netz- und Streckenbetreiber Rheinland-Pfalz Eisenbahn erinnerte im Rahmen eines historischen Abrisses der Streckengeschichte daran, dass hier im Rahmen der Stationierung der US-Soldaten und des Baus ihrer Einrichtungen in den 1950er-Jahren bis zu 6000 Fahrgäste täglich in Baumholder gezählt wurden. Michael Heilmann vom Zweckverband SPNV unterstrich die Bedeutung der Strecke für die Infrastruktur der Region, und der Vlexx-Geschäftsführer Martin Deeken versprach, dass Verspätungen wie am Premierentag die Ausnahme bleiben sollen.